



Kirchenbote

März 2026

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Christen stehen wir gemeinsam mitten in den großen Fragen der Zeit und sehen doch unseren Auftrag in einer zeitlosen, ewigen Botschaft: „Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3,16)

Gottes Liebe zu uns wurde in diesem Jesus konkret und erfahrbar. Jesus als wahrer Gott und wahrer Mensch. Joseph Ratzinger der spätere Papst Benedikt XVI formuliert es treffend: Jesus ist in die Gefährdungen des Menschen herabgestiegen, um so den gefallen Menschen aufzurichten. Jesus musste – so Benedikt – in das Drama der menschlichen Existenz hineintreten.

Ich würde es so sagen: Jesus, er tritt ins Leben, genauso wie es gerade ist. Wir können uns das über die vielen Erzählungen der Bibel vorstellen, denn Jesus machte sich als Mensch greifbar und begreifbar.

Eine Familie war ihm wohl besonders nahe ans Herz gewachsen: Marta, ihre Schwester Maria und Lazarus. Sie wohnten alle in einem kleinen Dorf in Betanien. In einem kleinen Dorf, so wie wir auch kleine Dörfer kennen. Dort gab es keine großen Geheimnisse, man lebte miteinander und damals war man aufeinander angewiesen, so wie wir es noch aus Erzählungen kennen. Not und Krankheit konnten schnell die Existenz einer ganzen Familie bedrohen, wenn nicht die Nachbarschaft beistand.

Ihre erste Begegnung war schon was Besonderes. Über 70 Jünger hatte Jesus zu zweit in die Dörfer ringsum ausgesendet. Da war was los. Überall gab es Wunder und Verwunderung. Voller Begeisterung kehrten sie heim

und gingen mit Jesus nun durchs Dorf. Eine muntere, redselige Männertruppe, eher ungewaschen und sicher hungrig.

Die meisten im Dorf waren wohl froh, dass diese Mannschaft an ihrem Haus und an ihrer Speisekammer vorüber gingen. Nicht so Marta, irgendetwas packte sie, diesen Jesus wollte sie kennenlernen. Sie piffte auf die geputzte Wohnung, die sorgfältig gehütete Speisekammer und öffnete die Tür. Oder besser das Hoftor, einen Raum für über 70 Menschen hatte sie sicher nicht, aber bestimmt einen großen, staubigen Hof, einen Backofen so wie vielleicht einen Brunnen mit frischem Wasser.

Aber es war keine idyllische Runde so wie auf dem Bild von Da Vincis letzten Abendmahl: 12 gepflegte Jünger und Jesus in der Mitte. Sondern es waren um die 70 enthusiastische, ständig redende, durchgeschwitzte Jünger. Der freie Hof schonte sicher die Nasen und die Toilettenfrage wird meist in den biblischen Erzählungen ausgeklammert.

Aber bald schon wehte ein Duft von frischem Brot durch den Hof.

Welch eine Herzenshaltung hatte diese Marta, diese Begegnung mit Jesus war ihr so wichtig, Tor, Tür und Kühlschrank waren geöffnet. Und Jesus, er tritt ins Leben, genauso wie es gerade ist.

Marta gab alles, um die Gastfreundschaft zu erfüllen, sie war die perfekte Gastgeberin.

Sicher gab es Mägde und andere, die halfen. Ich sehe Marta als eine Hauswirtschaftsmeisterin vor mir, die nun ihr Wissen und ihre Routine ausspielte, so wie früher im Bauernhof, als die Familienfeiern noch zu Hause waren. Alles war perfekt geplant und organisiert. Doch erinnere ich mich, dass irgendwann die Nerven blank lagen, wenn etwas nicht klappte und eines durfte ich nicht machen: Dumm rumstehen.

So war es wohl auch bei Marta, die Laune sank bei aller Überforderung.

Und Maria? Sie setzte sich zu den Füßen von Jesus und hörte einfach zu. Das musste die gestresste Schwester erstmal wegstecken. Jesus kümmerte sich um die beiden, die ihm am Herzen liegen „Marta, Marta, du bist um so vieles besorgt und machst dir so viel Mühe. Nur eines aber ist wirklich wichtig und gut!“ Voller Mut hatte sie doch Haus und Hof geöffnet, um diesen Jesus kennenzulernen und dann, dann verschwand sie in der Küche und der Organisation der Bewirtung. Sie war in so vielen Aufgaben gefangen, dass sie ihre Wünsche vergaß! Und da fällt mir der Satz einer Hausfrau ein: Ich mag meine Geburtstage nicht, ich muss kochen, putzen, backen und habe keine Zeit für die Gäste.

Jesus, er tritt ins Leben, genauso wie es gerade ist. In die Überforderung, dieses nicht mehr zu wissen, wo der Kopf steht. Wer kennt es nicht, dieses Drama „alle wollen was von mir“, am Arbeitsplatz, bei der Erziehung, in der Pflege.

Und Jesus, er tritt ins Leben, genauso wie es gerade ist.

Mitten in das Drama hinein redet er, komm zur Ruhe, komm zu mir. Vergiss doch deine Wünsche nicht, das, was wirklich für dich zählt.

Mach es doch mal wie Maria: „Maria hat sich für dieses eine entschieden, und das kann ihr niemand mehr nehmen.“

Diesen Satz müssen die „Macher“ erstmal aushalten. Aufgaben müssen doch erledigt werden, wer soll es denn sonst machen? Und dann merke ich, wie schnell ein Tag um sein kann, ohne dass ich an Gott gedacht oder gebetet habe.

Ich verstehe es so, alles hat seinen Platz, die Sorge, die Mühe, die Aktivität und die Verantwortung genauso wie das Zuhören und das Beten. Wer im Drama des Alltags bestehen will, sollte seine Kraftquellen nicht vergessen, denn die sind wirklich wichtig und gut. Das ist die Botschaft der Liebe Gottes, er kommt in mein Drama, meine Not, er ist dabei in meinem Chaos, meiner Beziehungskrise, meiner Schuld.

Und Jesus, er tritt ins Leben, genauso wie es gerade ist, Tür und Tor muss ich öffnen sowie vielleicht auch mal den Kühlschrank und ich muss vorher nicht aufräumen.

Ihr Prädikant Martin Hentschel

EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA

Gottesdienste im März 2026

Winterkirche im Evangelischen Gemeindehaus

- 01.03.** 09:30 Uhr
mit Pfrin. Regina Schenk
Reminiszere
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
- 06.03.** 18:30 Uhr
Weltgebetstag der Frauen
in der Kirche in Oberleichtersbach, anschließend
Austausch und gemütliches Beisammensein
- 08.03.** 09:30 Uhr
mit Präd. Martin Hentschel
Okuli

Ab 15.03.2026 finden die Gottesdienste wieder in der Kirche statt:

- 15.03.** 09:30 Uhr
Lätäre
Gottesdienst zum Frauentag –
gestaltet durch die Dekanatsfrauenbeauftragten,
anschließend Kirchenkaffee
- 22.03.** 18:00 Uhr
Judika **Taufsonntag**
„Anderer Gottesdienst“ ökumenisch in Geroda
- 28.03.** 18:00 Uhr
mit Pfrin. Regina Schenk
Vorbereitungs-Gottesdienst zur Konfirmation
mit Beichte und Heiligem Abendmahl
- 29.03.** 09:30 Uhr
mit Pfrin. Regina Schenk
Palmsonntag – Konfirmation
- 02.04.** 13:30 Uhr
mit Präd. Martin Hentschel
Gründonnerstag – in Platz
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Taufsonntage am 22.03.2026, 19.04.2026 und 24.05.2026

Weitere Veranstaltungen im Evang. Gemeindehaus:

- 03.03.** 14:30 Uhr
Seniorenachmittag
zum Thema „Spielemittag“
- 21.03.** 09:00 Uhr
Frauenfrühstück
Vortrag durch Prädikantin Christa Roth aus Bad Kissingen
zum Thema „Mit Würde und Gelassenheit älter werden“

Kirchenbote EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA

Redaktion: Pfrin. Regina Schenk (V.i.S.d.P.), Christel Schneider, Nicole Weingärtner, Martin Hentschel

Bilder: Martin Hentschel

<https://www.evangelisch-brk.de/> https://www.youtube.com/channel/UCjc09sUh4cdAd_G7V-endYA

<https://www.diakonie-bayern.de/unterstuetzen/sammlungen/fruehjahrssammlung/vorlagen-fuer-redaktionen-gemeindebriefe>

In eigener Sache:

Seit Juli 2024 umfasst die Pfarrstelle Geroda nur noch 50%, das bedeutet durchschnittlich 24 Wochenstunden für die Kirchengemeinde (inklusive Religionsunterricht, Pfarrkonferenzen, Gremien in der Region usw.). Bisher hatte ich jeweils 25% in zwei anderen Aufgabenbereichen, die ich mit den 50% Gemeindedienst koordinieren musste. Aus gesundheitlichen und familiären Gründen ist es mir nicht mehr möglich, Vollzeit zu arbeiten. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, einen Teildienst bei der Evangelischen Landeskirche in Bayern (ELKB) ab 1. September 2026 zu beantragen. Für die Kirchengemeinde Geroda bleibe ich mit der halben Pfarrstelle weiterhin als Gemeindepfarrerin erhalten. Die beiden anderen Aufgabenbereiche gebe ich ab, um mehr Zeit und Energie für gesundheitliche und familiäre Notwendigkeiten zu haben. Ich freue mich, dass ich trotz Stellenreduzierung in Geroda bleiben kann und wir gemeinsam Gemeinde leben

Ihre Pfarrerin Regina Schenk



Für ein sicheres Zuhause
Häusliche Gewalt hat in den letzten Jahren zugenommen. Etwa jede dritte Frau in Deutschland ist mindestens einmal Opfer körperlicher, psychischer, wirtschaftlicher und/oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner. Gewalt, insbesondere gegen Frauen, findet sich dabei in allen sozialen Schichten wieder. In den diakonischen Frauenhäusern, Frauennotrufen sowie Fachberatungsstellen für häusliche und sexualisierte Gewalt finden Frauen und ihre Kinder Schutz, vielfältige Unterstützungsformen und können wieder Mut schöpfen.
Für diese Angebote und alle anderen Leistungen der Diakonie bitten wir bei der **Frühjahrsammlung vom 16. - 22. März 2026** um Ihre Unterstützung. Danke!
20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort, 45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk für die diakonische Arbeit, 35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.
Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Birgit Schönknecht, Tel.: 0911/9354-270, schoenknecht@diakonie-bayern.de
Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.
Spendenkonto: Diakonisches Werk Bayern e.V.
DE20 5206 0410 0005 2222 22
Frühjahrsammlung 2026
Stichwort:



◆◆◆◆ Erinnerung an unser Frauenfrühstück! ◆◆◆◆

Nochmal herzliche Einladung an alle Frauen zum gemeinsamen, leckeren Frühstück

am **Samstag, 21. März 2026 um 09:00 Uhr im Gemeindehaus in Geroda.**

Anschließend wird Prädikantin Christa Roth aus Bad Kissingen zum Thema „Mit Würde und Gelassenheit älter werden“ wertvolle Impulse geben.



Wir freuen uns sehr auf Euch 😊. Herzliche Grüße - Euer Frauenfrühstücksteam



EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE GERODA Pfarrer-Schödel-Str. 9 97779 Geroda
<https://www.evangelisch-brk.de/> Das Pfarramt ist mittwochs von 10:00 bis 11:30 Uhr besetzt

Ihre Ansprechpartner:

Pfarrerin Regina Schenk, Tel.: 09747 206 Regina.Schenk@elkb.de

Pfarramtssekretärin Claudia Hilsdorf-Gindl, Tel.: 09747 206 (privat-1443) Pfarramt.Geroda@elkb.de

Mesnerin Reinhilde Heck, Tel.: 09747 1716

Kontonummer für Spenden: DE96 7906 5028 0000 3307 87 BIC: GENODEF1BRK VR-Bank Bad Kissingen, bitte Verwendungszweck angeben.